



Trappenkoordinator Rainer Raab, Direktor Kurt Kirchberger, Landesrätin Astrid Eisenkopf und Mitinitiator der Schutzprojekte Werner Falb-Meixner präsentieren die Erfolgsgeschichte des Großtrappenschutzes.

# „Wieder 500 Trappen“

**Schutzprogramme** | Maßnahmen für den Schutz der gefährdeten Großtrappe greifen. In zwei Jahrzehnten verzehnfachte sich die Population.

Von **Birgit Böhm-Ritter**

**TADTEN** | Es gibt sie wieder in größerer Anzahl: Großtrappen im Burgenland. So konnten im März dieses Jahres rund 500 Großtrappen im westpannonischen Raum gezählt werden. Die rund 170 Hähne und 330 Hennen leben im Nordburgenland, in Teilbereichen von Niederösterreich sowie in den grenznahen Gebieten in Ungarn, der Slowakei und der Tschechischen Republik. So viele Großtrappen wurden in dieser Region Mitteleuropas schon mehr als 40 Jahre nicht mehr beobachtet. Ende des 20. Jahrhunderts zählte man nur mehr 60 Tiere.

Die Erfolgsgeschichte groß

angelegter Artenschutzmaßnahmen für die Großtrappe in den vergangenen Jahrzehnten wurde nun nach Ablauf zweier großer EU-Förderprojekte im Nationalparkraum im Gemeindeamt Tadten präsentiert. Vor allem die speziellen Trappenschutzflächen, die seit 1995 geschaffen wurden, trugen zur Erholung der Trappenpopulation bei. „Damals war wirklich Feuer am Dach“, sagt Kurt Kirchberger, Direktor des Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, „durch die Intensivlandwirtschaft hatten die Trappen eigentlich keine Überlebenschance in der Region.“ Heute zählt das Trappenschutzgebiet 5300 Hektar, davon befinden sich allein 1.350 Hektar im Bereich Parndorfer Platte – Heideboden und 140 Hektar im Hansag-Gebiet im Nationalpark, wo es zusätzlich 1000 Hektar Wiesen- und Bracheflächen gibt, die auch von der Großtrappe genutzt werden können.

In den vergangenen elf Jahren wurden im Burgenland und in Niederösterreich zwei große EU-geförderte LIFE Projekte für die Großtrappe erfolgreich umgesetzt. Während der Projektlaufzeit von August 2005 bis März 2016 wurden die bestehenden Trappenschutzflächen als Brut- und Nahrungsreviere noch weiter verbessert. „Es konnte festgestellt werden, dass



Die Großtrappe bei der Balz.  
Foto: Gerhard Rotheneder

die Kollision mit Hoch- und Mittelspannungsleitungen – abgesehen von Altersschwäche – die häufigste Todesursache bei Großtrappen ist“, erklärt der Mitteleuropäische Trappenkoordinator Biologe Rainer Raab. Darum seien die EU-Mittel dafür verwendet worden Mittelspannungsleitungen in die Erde zu verlegen, Freileitungen abzubauen und Hochspannungsleitungen etwa mit Vogelwarnkugeln zu markieren.

Die letzten Jahre waren im Burgenland aus Trappensicht ein voller Erfolg. Der Hauptgrund dafür sei die gute Zusammenarbeit von Naturschutz, Landwirtschaft, Jagd und Politik, so Kirchberger



Landesrätin Astrid Eisenkopf, Werner Falb-Meixner und Biologe Rainer Raab beobachten die Großtrappen bei der Balz im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel.  
Fotos: Birgit Böhm-Ritter

**Zum Thema**

Die Großtrappe ist eine weltweit gefährdete Vogelart. Mit einem Gewicht der erwachsenen Trappenhähne von rund 16 Kilogramm zählt sie zu den schwersten flugfähigen Vögeln der Welt.

[www.lugner.at](http://www.lugner.at) **LUGNER FOR PRESIDENT**

**LUGNER KOMMT!**  
**INS BURGENLAND**

**AM MONTAG, 18. APRIL**

**10:00 NEUSIEDLAM SEE**

**12:00 EISENSTADT**

**14:00 MATTERSBURG**



 [facebook.com/Lugner.Richard](https://facebook.com/Lugner.Richard) Anzeige